

Asamer will Umsatz trotz Krise steigern

Ohlsdorfer Baustoffkonzern hofft, Ergebnis halten zu können
Firmengründer Hans Asamer wechselt nach 50 Jahren in Aufsichtsrat

Nach Jahren intensiver Expansion sollen sich die Investitionen beim öö. Baustoffkonzern Asamer mit Sitz in Ohlsdorf heuer in Umsatz niederschlagen. Die wichtigsten Investitionen, etwa in drei Zementwerke in Libyen sowie in Zementfabriken in Bosnien und Serbien, seien bereits abgeschlossen, weshalb sich das Unternehmen auch trotz Krise in einer „komfortablen Situation“ befinde. In den nächsten Jahren werde man aber „etwas zurückhaltender sein“, so Vorstand Manfred Asamer, der für heuer plant, das Vorjahresergebnis bei steigenden Umsätzen zu halten.

Wachstumsmarkt Libyen

Im Vorjahr erwirtschaftete der Konzern, der an 154 Standorten in neun Ländern 5500 Mitarbeiter beschäftigt, 490 Mio. Euro Umsatz. Heuer, im 50. Betriebsjahr, soll der Umsatz konsolidiert deutlich über 500 Mio. Euro steigen, rechnet Manfred Asamer. Der Löwenanteil entfällt mit der Hälfte des

Umsatzes auf Beton und Kies, 40 Prozent stammen aus dem Zement-Segment und der Rest aus dem Recycling- und Immobilienbereich. Während Märkte wie Rumänien, Bulgarien und die Ukraine laut Vorstand Andreas Asamer in Folge der Krise stark eingebrochen sind, laufe das Geschäft etwa in Polen und Tschechien dank Infrastrukturprojekten „auf hohem Niveau“ weiter. Libyen, wo das Familienunternehmen seit 2007 tätig ist,

sei laut Vorstand Kurt Asamer dagegen ein Wachstumsmarkt, auf dem derzeit 120 Mio. Euro umgesetzt werden. 60 Prozent des Umsatzes stammen aus dem Ausland, 40 Prozent erwirtschaften die 850 Mitarbeiter in Österreich.

Der inzwischen 73-jährige Firmengründer Hans Asamer hat gestern angekündigt, sich nach 50 Jahren im Geschäft aus den Vorstand zurückzuziehen und künftig im Aufsichtsrat zu wirken. *kc*



Eigentümergefamilie feierte gestern das 50-jährige Bestehen (v. l.): Andreas, Hans, Manfred und Kurt Asamer *Foto: Czink*